

## Bibliothekartag 2006 in Dresden : Themenkreis 5 (T 5.11)

**Vortrag : Bettina Twrsnick**

**„Zentrum für Literatur“ an der „Stiftung Phantastische Bibliothek Wetzlar“**

**Thema:**

**„Bildung von Anfang an“ : Die Netzwerkarbeit zwischen dem „Zentrum für Literatur“ und der hessischen Wirtschaft**

Die Phantastische Bibliothek Wetzlar sah sich – wie alle Bibliotheken - schon lange vor dem Auftreten des sog. PISA-Schocks mit den Problemen von literacy und Lesekompetenz konfrontiert und gründete deshalb im Mai 2001 das „Zentrum für „Literatur“ als sog. außerschulisches Kompetenzzentrum in der vertraglichen Zusammenarbeit zwischen der Bibliothek mit den Schulämtern im Raum Mittelhessen, die ca. 800 Schulen (von Limburg bis an die ehem. thüringische Grenze) betreuen.

Die Arbeit dieses „ZfL“, die schon immer ihre Stärke aus einer konsequenten Netzwerkarbeit und der Verzahnung von Frühförderung mit schulischer Ausbildung im Bereich Lese- und Sprachförderung bezogen hat, wurde schon 2002 seitens der hessischen Wirtschaft („Vereinigung hessischer Unternehmerbände“, VhU) wahrgenommen und seitdem hat sich zwischen dem ZfL und der VhU eine gleichrangige Partnerschaft entwickelt. Denn aus der Erkenntnis, daß Bildung einerseits schon längst zu einem „harten Standortfaktor“ in einer Wissensgesellschaft geworden ist und andererseits den für die Effizienz des deutschen Bildungssystems niederschmetternden PISA- Befunden, hatte die Wirtschaft die Konsequenz gezogen, sich nicht in den end- und fruchtlosen politischen PISA-Diskussionen zu verlieren, sondern im Sinne von „Prävention statt Reparatur“ statt dessen in eine möglichst effiziente Frühförderung zu investieren: „Bildung von Anfang an“.

Schon im Frühjahr 2002 machte die Vhu mit zwei aufsehenerregenden Diskussionspapieren auf sich aufmerksam:

„Für das Wohl unserer Kinder: PISA und die Reform des Elementarbereichs“ (April 2002) und „Welche Bildung den ganzen Tag? PISA und die Reform des Primarbereichs“ (Juni 2002) Um das für Unternehmen eher ungewöhnliche Engagement für Frühpädagogik auch für die Verbandsmitglieder greifbar zu machen, wurde ein Pilotprojekt in der Zusammenarbeit von VhU und ZfL und mittelhessischen Medienpartnern aus der Taufe gehoben:

„Leseförderung in Kindergärten“. In diesem Projekt finanzierten Unternehmen die Einrichtung von „Kindergarten-Bibliotheken“, die das „Zentrum für Literatur“ gemeinsam und individuell abgestimmt mit den Kindertagesstätten erarbeitete – und dazu Fortbildungsseminare zum Thema Literaturvermittlung und Systematisierungs-/Ausleihfragen für die Erzieher anbot. Dieses Projekt, das inzwischen von den Volksbanken weitergeführt wird, war ein voller Erfolg und leitete das nächste ambitionierte Projekt der hessischen Wirtschaft zum Thema „Bildung von Anfang an“ ein:

Mit diesem Ziel initiierte sie 2004 die Entwicklung eines umfassenden Bildungskonzepts, das nicht die Institution, sondern das Kind in seiner gesamten Entwicklung zwischen dem ersten und zehnten Lebensjahr ins Blickfeld nimmt. Unter der Leitung von Prof. Fthenakis vom Staatsinstitut für Frühpädagogik in München entwickelte eine Fachkommission, in der sowohl die beiden zuständigen Kultus- und Sozialministerien, als auch alle Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, alle Bildungsinstitutionen –und natürlich die Wirtschaft– vertreten waren, den „Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan 0-10“.

Dieser basiert auf einer sehr engen Verzahnung **aller** an Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen – also neben der Familie, den Kindertagesstätten, Schulen, Horteinrichtungen auch Familienbildungsstätten, Tagespflegeeltern, Fachschulen, Fachdienste - und Bibliotheken und fordert demzufolge ein radikales Umdenken (und entsprechendes Umorganisieren) in Richtung Vernetzung mit außerschulischen Institutionen besonders an die Adresse der Schulen.

Der Plan ging ab September 2005 in eine zweijährige Erprobungsphase in sog. „Tandems“ (Kita-Grundschule-außerschulische Institution), die sich jeweils für ein bestimmtes Profil in

ihrem Bildungskonzept entscheiden mußten. Das „Zentrum für Literatur“ fungiert seitdem als Tandempartner zum Thema „Lese- und Sprachförderung“ und bietet dazu für dieses Thema eine zweijährige gemeinsame Multiplikatoren Ausbildung für Lehrer, Erzieher und Eltern an, außerdem eine regionale Diskussionsplattform auf den jährlichen „Wetzlarer Bibliothekstagen“. Oft genug agiert das ZfL auch als Mediator in den spannungsreichen Kooperationsprozessen.

Gleichzeitig soll die Idee des Bildungsplans jedoch flächendeckend implementiert werden mit Hilfe sog. „Lokaler Netzwerke für Familien“: In der örtlichen Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Schule, Kindergarten, Sozialeinrichtung, Kirche, Vereinen und Bibliothek soll die Einheit von Betreuung, Erziehung und Bildung in allen Bildungsorten praktisch umgesetzt werden. In Wetzlar organisierte das „Zentrum für Literatur“ zusammen mit allen lokalen Institutionen schon vor einem Jahr das „Bildungsnetzwerk Wetzlar“ als adressatengerechte Orientierungshilfe im Internet.

Das große strategische Ziel einer auch meßbaren Erhöhung der Bildungsqualität in Hessen kann jedoch nur erreicht werden, wenn sich die **Ausbildung** der zuständigen Fachkräfte verbessert. Deshalb arbeitet auch das ZfL aktiv in der von der VhU organisierten Projektgruppe „Masterplan Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“, in der der Aufbau einer Fachhochschule für Frühpädagogik, ein praxisorientiertes Curriculum für die Lehrerbildung in den universitären Bachelor-Studiengängen und die flächendeckende Vermittlung und Implementierung von best-practice-Konzepten in allen Bildungseinrichtungen erarbeitet wird.

#### **Conclusio:**

Obwohl sich der ursprüngliche Charakter der Phantastischen Bibliothek durch die intensive Arbeit mit dem „Zentrum für Literatur“ radikal geändert hat, kann man die Entscheidung für eine aktive Bildungsarbeit als Erfolg betrachten: letztendlich wurde auch die kürzlich (1. März 2006) erfolgte Gründung einer selbständigen „Stiftung Phantastische Bibliothek“ erst durch die vielfältigen Erfahrungen auf dem „Bildungsmarkt“ ermöglicht. Auch die enge Bindung an die Wirtschaftsverbände kann weiterempfohlen werden, denn die Anerkennung der Bildungskompetenzen von Bibliotheken, die seitens der Politik auch im Jahre 5 nach PISA immer noch auf sich warten läßt, führte hier schon nach kurzer Zeit zu einer Partnerschaft „auf gleicher Augenhöhe“. Insbesondere die flexible Art der praktischen Umsetzung und der unmittelbare Kontakt zu allen gesellschaftlichen Gruppierungen machen Bibliotheken – auch als „neutralen“ und demokratischen Ort – für die Wirtschaft interessant und wertvoll. Auf diese Weise können Bibliotheken unmittelbaren Einfluß auf bildungspolitisch relevante Aktivitäten und Maßnahmen nehmen.

---

#### **Kurze bibliothekarische Biographie von Bettina Twrsnick:**

Ausbildung FHB Stuttgart zur Dipl.Bibl., danach Leitung der „Zentralbibliothek für evang. Büchereien in Bayern“ (Nürnberg), dann Aufbau des „Instituts für Theologie und Frieden“ an der Bundeswehr-Universität Hamburg, dann an der Fachbibliothek des „Instituts für Politik“ der Universität Marburg, dann Leitung der Stadtbibliothek Wetzlar und seit 1989: Aufbau und Leitung der Phantastischen Bibliothek Wetzlar (seit 1.3.2006: „Stiftung Phantastische Bibliothek“)

#### **Neue Adresse:**

**„Zentrum für Literatur“ an der „Stiftung Phantastische Bibliothek“**  
**Turmstrasse 20**  
**35578 Wetzlar**  
**e-mail: [zfl@wetzlar.de](mailto:zfl@wetzlar.de)**